

Übersicht der Sterbefälle in Hermannstadt (Einwohnerzahl: 30.035) im Jahre 1917.

Todesursachen	männlich	weiblich	Summa	Davon sind Fremde
Totgeboren, Lebensschwäche, Mißbildung	32	35	67	8
Altersschwäche	67	79	146	19
Ruhr	3	6	9	1
Masern	—	1	1	1
Diphtherie, Croup	6	6	12	8
Keuchhusten	1	—	1	—
Bauchtyphus	18	47	65	9
Flecktyphus	2	—	2	—
Rotlauf,	—	2	2	1
Sepsis, Pyaemie, Kindbettfieber	5	10	15	9
Lungentuberkulose	55	43	98	27
Sonstige Tuberkulose, Meningitis, Fraisen	25	17	42	10
Lungenentzündung	13	28	41	6
Andere Krankheiten der Atmungsorgane	11	3	14	3
Herz- und Gefäßerkrankungen	34	38	72	22
Magen- und Darmerkrankungen, Bauchfellentzündung	39	27	66	20
Blinddarmentzündung	—	—	—	—
Leber- und Milzkrankheiten	1	2	3	—
Krankheiten der Nieren und Harnwege	19	12	31	16
Geschlechtskrankheiten	—	—	—	—
Geistes-, Hirn-, Rückenmarkskrankheiten, Epilepsie	85	43	128	119
Apoplexie	7	8	15	6
Knochen- und Gelenkskrankheiten	4	3	7	3
Carcinom, Sarkom	16	12	28	6
Gewaltsamer Tod	9	8	17	9
Selbstmord	4	2	6	—
Andere Ursachen	5	5	10	8
Summe	461	437	898	311

Anmerkung: Die Sterblichkeit der einheimischen Bevölkerung beträgt rund 20‰. Die Zahl der Todesfälle unter 7 Jahren ist 152; ohne ärztliche Hilfe starben 20; die Zahl der Totgeburten beträgt 23.

Verzeichnis

der in Hermannstadt im Jahre 1917 angezeigten Infektionskrankheiten.

Krankheit	Hiesige	Militär	Fremde	Summe
Typhus abd.	836	57	65	958
Scharlach	30	4	3	37
Masern	6	4	1	11
Keuchhusten	6	—	—	6
Diphtherie	69	1	37	107
Variola	2	3	—	5
Flecktyphus	4	15	—	19
Ruhr	32	16	6	54
Meningitis epidemica	—	1	—	1

Anmerkung: Von Kinderkrankheiten tritt nur Diphtherie in vermehrtem Masse und mit einer Sterblichkeit von 10% auf. Dagegen zeigen die Infektionskrankheiten des Darmkanals, Ruhr und Typhus epidemische Ausbreitung. Der Typhus herrscht während des ganzen Jahres in der Stadt und den umgebenden Gemeinden. In den Sommermonaten Juli und August wird die Stadt nach 9jähriger Pause von einer Epidemie mit ca. 500 Erkrankungen befallen. Auffallend ist das Vorherrschen der Erkrankung bei Kindern und Frauen, sowie das fast vollkommene Freibleiben der über 10.000 Mann betragenden Garnison. Ob die Epidemie durch das Trinkwasser veranlasst wurde, infolge fraglicher Erkrankungsfälle in Resinar und zeitweiligen Versagens der Ozonisierung, oder ob andere disponierende Faktoren (grosse Trockenheit, Wassermangel, Verbreitung des Typhus im ganzen Land, schlechtere Ernährung und verminderte Hygiene der Stadt und ihrer Bewohner etc.) allein oder unterstützend eingewirkt haben, ist strittig und kann nicht entschieden werden. Die Ruhrmortalität beträgt 17%, die des Typhus 7%.